

Ein an Gott bleibendes Herz  
im Leben und Tode/

<sup>Von</sup>  
**Dem Reichbegängniß**

<sup>Von</sup>  
Hiel-Chr. Sitt- und Tugendbegabten **F R A U E N**

**Elisabeth** 236

**Nuschwitzin**

geb. **Baumgarten/**

<sup>Als welche</sup>  
Anno 1665. den 30. Januarii an das Licht dieser Welt  
geböhren/

Und in diesem 1715. Jahre den 8. Novembr. durch einen plötzlichen  
wiewol seeligen Tod in der Nacht zwischen 11. und 12. Uhr  
dieselbe wieder gesegnet/

Darauff auch den 17. Novembr. mit Christ-üblichen  
Ceremonien zu St. Marien zur Ruhe in Ihr Grab  
gebracht/

Aus Ihrem Reichen-Text denen Betrübten  
zu Trost betrachtet

<sup>Von</sup>  
**Daniel Böhlern/**  
Predigern zu St. Marten.



**I S D R N/**

Gedruckt bey Johann Nicolai S. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdrucker!

**Reichen-Text**  
**Der Seeligen Frau Aushwikin/**

Psalm 73/ v. 23--26.

Dennoch bleibe ich stets an dir/ denn du hältst  
mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich  
nach deinem Rath/ und nimmst mich endlich mit  
Ehren an. Wenn ich nur dich habe/ so frage ich  
nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir  
gleich Leib und Seel verschmachtet/ so bist du doch/  
Gott/ allezeit meines Herzens Trost  
und mein Theil.



**E**ch bleibe stets an Gott! So kan der  
Wahl-Spruch heißen  
Des Menschen/ der den Sinn von dieser  
Welt erhebt/  
Und nicht nach Schatten greiffet/ noch  
immer irdisch lebt/  
Der Todt kan solchen nicht das höchste Gut entreißen.  
Gott ist das höchste Gut/ der bleibt/ der ihm vertrauet/  
Und einig sich an ihm in dieser Welt ergetzt/  
Den hat/ wenn alles gleich sich ihm entgegen setzt/  
Zu keiner Zeit jemahls fürs Todes Macht gegräuet.  
Ein Herz/ so bleibt an Gott/ läßt andre immer lauffen  
Nach dem/ das diese Welt in ihrem Umbkreiß hegt/  
Umb das der meiste Theil der Menschen Sorge trägt/  
Das doch nicht ewig bleibt/ es fället überein Hauffen.  
Es macht nach Spinnen-Art ihm mancher sich zu ehren  
Ein eitles Hirn-Geweb/ und hält es vor sein Ziel;  
Ein Geiz-Hals denckt auff's Geld/ und wil des haben viel/  
Solt er auch gleich sein Haab mit frembden Gut vermehren.  
Bedenck es aber/ Mensch/ wie leicht man mit dem Wesen  
Das Spinn-Geweb weg streicht; so fällt die Ehre hin  
Durch einen Todes-Streich! Und was ist dein Gewinn?  
Der wird nach deinem Tod von Frembden auffgelesen.  
Wer aber bleibt an Gott/ dem Herren aller Götter/  
Auff ihn von Jugend auff setzt seine Zuversicht/  
Dem giebt Gott Ehr und Gut/ daß ihm niemahls ge-  
bricht/  
In Nothen ist er ihm ein starker Schutz und Retter.  
Wer bleibt an Gott/ der lebt/ wenn gleich die Lebens-  
Quelle  
Nun allgemach von Zeit zu Zeit verlauffet sich;  
Er stärckt/ wenn sich bey uns ereignen häufig  
Beym Wachsthum unsrer Jahr die schweren Alters-Fälle.  
Wo

Wo aber bleibet man / wenn uns die Sünden-Menge /  
Wie dort dem David / wird zu einer schweren Last? Ps 38, 5.  
Die läßt / wenn Sie nun drückt / uns weder Ruh noch Raht /  
Und macht / daß einem wird die ganze Welt zu änge.  
Gott selbst wird unser Feind / verhänget Furcht und Zagen /  
Auff Sünde folget Noth / Angst / Kummer / Krieg und  
Streit /

Er ist mit allem Ernst zu straffen sie bereit /  
Und stehn auff sein Geheiß schon fertig tausend Klagen!  
Auch denn bleibt man an Gott / durch Busse zubereitet /  
Der gegen uns bezeugt den treuesten Vater-Sinn /  
Es fallen Berge wol / doch seine Gnad' nicht hin. Esa. 54, 10.  
So man der Sünden-Bahn fort willigst nicht beschreitet.  
Es mag auch Leib und Seel in mancher Noth ver-  
schmachten /

Das Herz bleibt doch an Gott / und muß gefasset  
seyn /

Es liebt sich mit Gedult in alles willig drein /  
Und pfeget keine Noth / so groß sie sey; zuachten.  
Wer bleibt an Gott / der bleibt / den wil er auch erhalten /  
Das ist der Herzens-Trost / der uns hier überbleibt /  
Wenn alles was hier ist / in kurzer Zeit verстеubt /  
Wenn auch der Himmelselbst wil ganz und gar veralten.  
Wol unser Seeligen / denn es ist Ihr gelungen /  
Sie bleibt an Gott allzeit in Leibs- und Seelen-  
Noth /

Drumb ist Sie seeliglich durch einen schnellen Tod /  
Wir hoffen sicherlich / zu Gott hindurch gedrungen.  
Betrübte! gönnt's Ihr doch / daß Sie vorangegangen  
Mit Wunsch der guten Nacht dahin / wo ewig Tag;  
Ein jedes bleib' an Gott / und bey sich selber sag':  
Wir folgen willig nach mit herzlichem Verlangen!

os)(o)(so.